



ERDBEBEN- Vorsorge

Angaben ohne Gewähr
(Stand: August 2013)

Einführung

Santiago de Chile liegt in einem aktiven Erdbebengürtel. Die Gefahr eines starken Erdbebens ist, wie etwa bei dem Erdbeben im Jahr 1985 mit einer Stärke von 7,6 oder im Februar 2010 mit einer Stärke von 8,8 auf der Richterskala, ein reales Krisenszenarium. Die gesamte Geschichte Chiles ist geprägt von größeren Erdbeben, die sich in einem zeitlichen Rhythmus von ca. 20-25 Jahren einstellen. Das ganze Jahr hindurch gibt es eine rege Erdbebenetätigkeit im Bereich von 2-6 auf der Richterskala.

Insgesamt ist die Bauweise in den letzten Jahrzehnten in Chile erheblich erdbebensicherer geworden. Die Hauptrisiken liegen im Bereich der Gefährdung durch herabstürzende Gebäudeteile sowie dem Zusammenbruch der Infrastruktur von Elektrizität, Gas, Wasser und Kommunikation und den daraus resultierenden Folgen. Eine wirksame Erdbebenvorhersage ist den Wissenschaftlern bisher trotz aller Anstrengungen noch nicht gelungen.

Auf diese Bedrohung kann man unterschiedlich reagieren. Viele werden versuchen, die Gefahr zu verdrängen. Sinnvoller ist es jedoch, sie zu durchdenken und Vorkehrungen zu treffen, die dann im Ernstfall die Gefahren deutlich verringern können. Hierzu möchte Ihnen die Botschaft einige Ratschläge geben.

Vorsorge

- Bei der Anmietung von Wohnungen auf Erdbebensicherheit achten. Auch die Beschaffenheit des Untergrundes sollte berücksichtigt werden: z. B. weicher sandiger Boden, Hanglage, unterirdische Erdspalten und Verwerfungslinien.
- Mieten sie keine Wohnungen in Hochhäusern ohne Erdbebensicherung oder in engen Gassen gelegene Häuser an. Bevorzugen Sie Stahlbetonbauweise und versuchen Sie die Möglichkeit auszuschließen, dass schlecht konstruierte Nachbarhäuser auf das angemietete Objekt stürzen können.

- Sichern Sie die Schränke, Regale und den Kühlschrank in Ihrer Wohnung mit Winkeln und anderen Vorkehrungen vor dem Umfallen. Schwere Gegenstände und Gläser gehören nicht in die oberen Regale. Ein Großteil der Verletzungen bei Erdbeben wird durch herab fallende Gegenstände verursacht.
- Machen Sie sich mit den Notausgängen an Ihrem Wohn- und Arbeitsort vertraut. Prüfen Sie, ob sich die Türen öffnen lassen und achten Sie darauf, dass die Zugänge nicht verstellt sind. Sie sollten den Fluchtweg auch bei Dunkelheit finden können.
- Machen Sie sich mit dem Standort und der Bedienung von Feuerlöschern in Ihrer Umgebung vertraut. Nehmen Sie an Lehrgängen in Erster Hilfe teil und prüfen Sie Ihren Verbandskasten.
- Deponieren Sie vor Ihrem Bett feste Schuhe und einen Satz warmer/ regendichter Kleidung in Griffweite.
- Registrieren Sie sich bei der Deutschen Botschaft unter www.santiago.diplo.de in der Krisenvorsorgeliste. Geben Sie unbedingt auch Ihre E-Mail – und Handynummer mit an. Falls Sie eine Ausbildung als Arzt/Ärztin, Krankenschwester/ Pfleger o. ä. haben und im Krisenfall helfen wollen, erwähnen Sie dies ausdrücklich unter „Sonstiges“.
- Halten Sie zu Hause und am Arbeitsplatz Taschenlampen, einen Schutzhelm und Notgepäck griffbereit. Das Notgepäck sollte an Ihrem Fluchtweg aus dem Gebäude deponiert werden.
- Überprüfen Sie Ihre Notfallvorkehrungen nach jedem kleineren Erdbeben.

Notgepäck

Packen Sie einen Rucksack mit den notwendigen Dingen, um drei Tage auf einem Sammelplatz im Freien durchzuhalten. Diesen Zeitraum sollte man einkalkulieren, bis nach einem wirklich starken

Beben die Hilfe von außen in größerem Umfang einsetzt.

Pro Person 4 Liter Wasser (2 große Plastikflaschen), haltbare Verpflegung (z. B. Kekse, Studentenfutter), Schlafsack, Isoliermatte, Schutzhelm, Regenschutz (auch Plastikfolie), Verbandsmaterial, Impfpass, Toilettenpapier, Bargeld, Kreditkarte, Ausweispapiere (ggf. Kopien), Taschenradio mit Ersatzbatterien, Stadtplan/Landkarte, Medikamente, Taschenlampe, Taschenmesser, Kerzen, Feuerzeug, Ersatzbrille, Plastiktüten, Armbanduhr, Kugelschreiber und Papier, Mobiltelefon, Telefonkarte und Kleingeld für öffentliche Fernsprecher, wichtige Schlüssel, Spanisch-Wörterbuch.

Gefahrenszenario

Man sollte sich gedanklich mit dem ungünstigsten Fall auseinandersetzen, um optimal vorbereitet zu sein:

- **Dauer des Erdbebens** etwa eine Minute ohne Vorankündigung so stark, dass man sich nicht auf den Beinen halten kann. Mehrere kräftige Nachbeben in den folgenden Stunden und Tagen.
- Auch wenn die **Straßen** nicht sofort durch Trümmer unbenutzbar sein sollten, ist ein Auto in kürzester Zeit nutzlos, da die Polizei nur Rettungsfahrzeuge passieren lässt. Man sollte sich nur noch zu Fuß oder mit dem Fahrrad fortbewegen. Möglicherweise lässt die Polizei Bewegung nur in Richtung auf die festgelegten Sammelplätze zu. Es ist dann nicht möglich, das Stadtgebiet zu verlassen oder andere Stadtteile zu erreichen.
- **Wasser, Strom und Telefonleitungen** sind unterbrochen. Auf den Straßen stellen zerrissene Stromleitungen eine Gefahr dar.
- Halten Sie ausreichend **Taschenlampen** bereit.
- Halten Sie **Telefonate** so kurz wie möglich, um die Leitungen zu entlasten. Wenn das Telefonnetz zusammenbricht, ist eine Kontaktaufnahme mit Angehörigen an anderen Aufenthaltsorten nicht möglich. Sprechen Sie deshalb vorher ab, wie Sie sich im Ernstfall verhalten werden. Häufig funktioniert bei überlastetem Netz das Senden einer SMS - eine kurze Nachricht, wo man ist, wie es einem geht, reicht als Info für die Angehörigen aus und ist weniger missverständlich.
- In der näheren Umgebung kommt es zu einigen kleineren und größeren **Bränden**. Löschen Sie in Nachbarschaftshilfe kleinere Brände. Die Feuerwehr wird durch verstopfte Straßen und

gebrochene Wasserleitungen kaum in der Lage sein, die Brände schnell unter Kontrolle zu bekommen. Großbrände sind eine ernstere Gefahr, als das Erdbeben selbst. Beobachten Sie Ihre Umgebung und die Windrichtung. Falls Ihr Aufenthaltsort von Feuer bedroht wird oder unbewohnbar geworden ist, begeben Sie sich mit Ihrem Notgepäck zu den Sammelplätzen und dort auf die windabgewandte Seite. Die Sammelplätze sind meist Freiflächen, die auch als Feuerschneisen wirken sollen.

- Versuchen Sie auf den Sammelplätzen mit anderen Europäern eine Gruppe zu bilden. Stellen Sie eine Liste der dort befindlichen Deutschen und anderer Europäer auf nach Name, Vorname, Geburtsdatum und Gesundheitszustand sowie Name und Telefon von Angehörigen aus Deutschland. Versuchen Sie dann, diese Liste der Botschaft zu übermitteln. Sollten Sie die deutsche Botschaft nicht erreichen können, versuchen Sie, mit Botschaften anderer EU-Staaten Kontakt aufzunehmen. Bitte führen Sie sich die begrenzten Möglichkeiten der Botschaft zu einer längerfristigen Aufnahme und Versorgung von deutschen Staatsangehörigen vor Augen.

In erster Linie werden sich die chilenischen Behörden um Rettungsmaßnahmen sowie um medizinische und allgemeine Versorgung kümmern, so dass es das vorrangige Ziel der Botschaft ist, über das Auswärtige Amt Ihre Angehörigen in Deutschland zu benachrichtigen und die Bundesregierung über den Umfang der Schäden zu informieren, damit Hilfsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die Rettung und Versorgung der Einwohner organisieren die chilenischen Behörden für Chilenen und Ausländer gleichermaßen.

Verhalten beim Erdbeben

A) In Gebäuden

Die erdbebenfeste Architektur hat in letzter Zeit große Fortschritte gemacht. Es ist wahrscheinlich, dass Wohnhäuser und Hochhäuser, die nach den neuesten Erkenntnissen gebaut wurden, auch bei einem starken Beben intakt bleiben.

- Schützen Sie Ihren Kopf vor herab fallenden Gegenständen mit einem Schutzhelm, einer Aktentasche oder den Händen und kriechen Sie unter einen stabilen Tisch, stellen sich unter einen tragenden Türrahmen oder nahe einer tragenden Innenwand.
- Begeben Sie sich in die Nähe des Notausganges, öffnen Sie Türen und Fenster zum Fluchtweg, damit sie sich nicht verklemmen können. Je kleiner der Raum, desto stabiler ist die Decke. Vorsicht mit Schränken und schweren Gegenständen in

Ihrer Nähe.

- Flüchten Sie nicht in Panik auf die Straße, da Sie dort durch herab fallende Trümmer und Glassplitter stärker gefährdet sind.
- Benutzen Sie keine Aufzüge. Wenn Sie sich in einem befinden, öffnet sich dieser vermutlich automatisch in der nächsten Etage. Ansonsten drücken Sie alle Etagenknöpfe, bewahren Sie Ruhe und benutzen Sie die Sprechanlage.
- Gehen Sie in Treppenhäusern nach unten und nicht in Richtung Dach.
- Klären Sie zusammen mit Ihren Nachbarn die Lage und sehen Sie nach, ob noch Personen in Fahrstühlen eingeschlossen sind. Helfen Sie Behinderten, das Gebäude zu verlassen.
- Löschen Sie offenes Feuer und stellen Gashähne ab. Speichern Sie vorsorglich Wasser in Badewannen und Eimern. Beobachten Sie Ihre Umgebung auf Großfeuer. Sollte sich ein Brand nähern oder Ihr Haus unbewohnbar sein, begeben Sie sich zum Sammelplatz.
- Schalten Sie Fernseher oder Radio ein, um sich einen Überblick zu verschaffen und folgen Sie den Anweisungen der Behörden
- Wenn Sie in einem Kaufhaus, Kino oder Zug sind, folgen Sie den Anweisungen des Personals, das für solche Situationen geschult ist. Bleiben Sie ruhig. Eine Panik wäre gefährlicher als das Erdbeben selbst.

B) Auf der Straße

- Schützen Sie Ihren Kopf mit den Händen, einer Tasche oder anderen Gegenständen.
- Begeben Sie sich auf Freiflächen oder in Hauseingänge. Nehmen Sie sich in Acht vor herab fallenden Trümmern, Glassplittern und Neonreklamen. Halten Sie Abstand zu Getränkeautomaten, Mauern, Masten und zerrissenen Leitungen.

C) Im Auto

- Möglicher Weise erkennen Sie ein Erdbeben nicht sofort, wenn Sie sich im Auto befinden. Das Steuerrad reagiert ungewöhnlich und man erhält den Eindruck geplatzter Reifen.
- Fahren Sie sofort an den Straßenrand und halten Sie dort, weg von Gebäuden, Bäumen, Überführungen und Versorgungsleitungen. Beobachten Sie Ihre Umgebung, insbesondere im Hinblick auf herab fallende Gegenstände.
- Schalten Sie das Autoradio ein. Schließen Sie die Fenster.

- Auf Schnellstraßen verringern Sie Ihr Tempo vorsichtig, ohne nachfolgende Autofahrer zu gefährden. Auf Hochstraßen halten Sie an den gekennzeichneten Nottreppen oder fahren Sie bis zum nächsten Stützpfeiler weiter.
- Ihr Auto wird als Fortbewegungsmittel untauglich. Viele Straßen dürften in kurzer Zeit verstopft sein bzw. von der Polizei gesperrt werden. Sie können mit dem Auto das Stadtgebiet nicht verlassen und wahrscheinlich auch keine anderen Stadtteile erreichen.

D) Am Meer und in den Bergen

- In der Folge von Erdbeben ab einer Stärke von 7,5 auf der Richterskala können große Flutwellen entstehen, die so genannten Tsunamis. Als Faustregel gilt: ein Erdbeben, bei dem man sich nicht mehr auf den Beinen halten kann, ist vermutlich so stark, dass es einen Tsunami auslösen kann. Verlassen Sie nach einem Erdbeben sofort zu Fuß das Küstengebiet und begeben Sie sich auf einen höher gelegenen Platz (mind. 20 Meter hoch gelegen). Rechnen Sie mit mehreren aufeinander folgenden Tsunamis. Entsprechende Warnungen werden oft, aber nicht immer, im Radio und Fernsehen durchgegeben.
- Die chilenische Katastrophenschutzbehörde ONEMI ordnet in jedem Fall bei einem Erdbeben an der Küste ab einer Stärke von 8,0 auf der Richterskala Evakuierungen an.
- Falls Sie auf dem Meer sind und die Zeit nicht mehr reichen würde, um ans Festland zu kommen, versuchen Sie in Gewässer von mindestens 100m Tiefe zu gelangen, da dort die Höhe der Flutwelle wesentlich geringer und damit ungefährlicher ist.
- Auch Flüsse können durch einen Tsunami ansteigen.
- Im bergigen Gebiet kann es zu Erdrutschen kommen. Achten Sie auf Erdrutsche und verlassen Sie gefährdete Gegenden umgehend.

Wichtige Adressen:

Deutsche Botschaft Santiago
Las Hualtatas 5677, Vitacura
Santiago de Chile
Tel.: +56 (0)2 2 463 25 00
Bereitschaftsdienst: +56 (0)9 98 85 86 00
Fax: +56 (0) 2 2 463 25 25
info@santiago-de-chile.diplo.de
www.santiago.diplo.de

Oficina Nacional de Emergencias (ONEMI)
Beaucheff 1637, Santiago
Tel.: +56 (0) 2 2 252-4200
info@onemi.gov.cl

Nützliche Links zu diesem Thema:

<http://www.sismologia.cl> - Geophysische Abteilung der Universidad de Chile (spanisch)

www.onemi.cl - Chilenischer Katastrophenschutz (spanisch)

http://www.gfz-potsdam.de/bib/pub/schule/merkblatt_erdbeben_0209.pdf - ausführliche Informationen in deutscher Sprache